

*Stv RHR* Staatskommissariat

für alle unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

Gegenstand:

Dr. Wolfgang Baumgartner,  
Entlassung aus dem Dienst an der Univ. Innsbr.

H Genehmigungsvermerk:

*R.A. Kellner*

Geschäftszahl:

Sen. 242/45

Vorzahl:

Nachzahl:

Miterledigt:

Im Einvernehmen mit

Innsbruck, am 15. Februar 1946 194

I.

Betrifft: wie oben.

An die  
Staatspolizei  
Innsbruck

Gegen den aus dem Dienst der Universität Innsbruck entlassenen Dozenten Dr. Wolfgang Baumgartner ist gemäss der Verordnung des Landeshauptmannes von Tirol vom 12.10.1945, Tiroler Amtsblatt Nr. 78 ein Überprüfungsverfahren anhängig.

Um Überprüfung der politischen Zuverlässigkeit und des staatsbürgерlichen Verhaltes wird gebeten.

Dr. Baumgartner ist in Innsbruck, Anichstrasse Nr. 6, wohnhaft.

beizuschließen:

Zur Einsicht

vor Genehmigung: 1. Präs. Vorst. 2. *Opr*

vor Abfertigung: 1. Präs. Vorst. 2. *Opr*

vor Hinterlegung:

Reingeschrieben:

*18. II. 46 Kai*

Überprüft:

Abgesendet:

Zugestellt durch

Wieder vorzulegen am

Betrifft: wie oben II.

An die  
Österr. Demokr. Freiheitsbewegung  
Landesleitung Tirol

Innsbruck  
Museumstr. 21

wie Erl. I.

III.

Wiedervorlage nach Eingang Dr. Pr.

*18. II. 1946*

*Ne 7*

Sherman's  
Larchmont

R.G. 161

Innsbruck, am 30.1.1946.

9

Doz. Dr. Wolfgang Baumgartner ist seit 1933 als Hilfsarzt bzw. als Assistent an meiner Klinik tätig.

Ich konnte während dieser Zeit nie beobachtet, dass sich Baumgartner irgendwie politisch betätigt hätte. Auch nach der Annexion Österreichs hat Baumgartner dem vonseiten der Partei ausgeübten Druck, einer Formation beizutreten, nicht nachgegeben, ebenso wie er den Austritt aus der Kirche ablehnte.

Den Gewaltmethoden des Nationalsozialismus stand Baumgartner immer ablehnend gegenüber. Er hat die Grundsätze der Humanität immer hochgehalten und dies anlässlich der Judenverfolgung am 9.11.1938 durch die Behandlung der Verletzten und die Anzeige der Verbrechen an die Staatsanwaltschaft unter Beweis gestellt.

Baumgartner ist als Oberarzt für die Klinik unentbehrlich. Ich schätze ihn charakterlich hoch ein.



a wo ein Nachdruck/Abbildung  
untersch. des Spes. organu  
in Wk eintrte.

*242/45-Sen*

Der Überprüfungssenat

beim Staatskommissär für die unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol

Geschäftszahl: Sen/ 242/45

Betrifft: Überprüfung der politischen Zuverlässigkeit  
des Dr. Wolfgang Baumgartner  
nach der Verordnung vom 12. Okt. 1945,  
Tiroler Amtsblatt Nr. ~~xx~~ 78.

## Niederschrift

aufgenommen in der Sitzung vom 28. Mai 1946

über den (die) Dr. Wolfgang Baumgartner

der (des)

1. Anwesend sind als:

Vorsitzender:

Landgerichtsdirektor Dr. Gustav Federspiel

Ständiger Beobachter des Militärgouverneurs: Monsieur le Prefect Bideaux

Vertreter der O. V. P.: Hofrat Dr. Mörl

Vertreter der S. P. O.: Dr. Fill

Vertreter der K. P. O.: Parteisekretär Fritz Goldmann

Vertreter der österr. demokr. Freiheitsbewegung: Oberreg. Rat Dr. Johann Dietl

Berichterstatter und Personalreferent: Leopold Hundegger

Verteidiger: RA Dr. Kellner

2. Der Überprüfungssenat stellt seine Zuständigkeit fest, da im vorliegenden Falle eine Entscheidung gemäß

§ 5, Abs. 2, Ziffer ..., zu erfolgen hat.

3. Vortrag des Berichterstatters auf Grund des Ermittlungsverfahrens und der vorliegenden Akten (Feststellung des Tatbestandes und der Beweismittel):

B. ist am 17.7.1907 in Meran, Südtirol, geboren, r.kath., verh., in Schwarzenberg, Bödele-Kolonie wohnhaft, Mitglied der NSDAP seit 24.5.1933, neuerdings zur Partei angemeldet 21.6.1938, Mitgl.Nr. 6,240.465, weiter Mitglied der DAF und NSV.

4. Antrag des Berichterstatters:

Entlassung als Privatdozent, Belassung als Hilfsarzt an der Universitätsklinik

5. Vortrag und Antrag des Verteidigers:

Dr. Kellner

Parteizugehörigkeit im Jahre 1933 (vor dem Verbot), hat sich nicht illegal betätigt, geht auch daraus hervor, daß B. bei Neuanmeldung zur NSDAP im Mai 1938 die alte Nummer nicht erhält, ließ sich auch nicht in den NS-Studentenbund von seiner Angehörigkeit bei einem Studenten Corps überführen, als Mensch und Arzt human gearbeitet, Sportler, Bergmensch, dem Glauben trau geblieben, verweist auf die Auskunft der Bundespolizei Innsbruck, die sagt, daß er sich nicht als Nationalsozialist aufgeführt hat, bittet um Wiedereinstellung.

6. Debatte:

Nationalsozialist gewesen, Illegalität nicht nachweisbar, sehr tüchtiger Chirurg nach vorliegenden, stichhaltigen Bestätigungen.

~~Der Antrag wurde abgelehnt~~

7. Beschuß des Senates:

~~Entlassung aus dem Universitätsdienst~~

Entlassung aus der Lehrtätigkeit, Belassung im Universitätsdienst als Assistentsarzt.

1 Stimme (auch Belassung als Dozent)

Dieser Beschuß wurde — ~~zustimmung~~ — mit einer Stimmenmehrheit von 4 zu 1 Stimmen — gefaßt.

8. Der Beobachter des Militärgouverneurs erklärt:

*Mit dem Beschluss einverstanden.*

*[Signature]*  
(Unterschrift des Beobachters)

9. Urkund dessen die eigenhändigen Unterschriften

des Vorsitzenden: *H. Federspich*

der übrigen Senatsmitglieder: *W. Kastner  
J. W. Schmid  
H. G. Federspich*

10. Der Militärregierung von Tirol

gemäß § 5, Abs. 3, der Verordnung vom 12. Oktober 1945, Tiroler Amtsblatt Nr. 76, mit der Bitte um gefällige Kenntnisnahme und Zustimmung vorgelegt.

Innsbruck, den

*28.5.46*

Der Vorsitzende des Überprüfungssenates:

*P. G. Federspich*

*Landgerichtsdirektor*

Der Landrat

des Kreises Feldkirch

Feldkirch, den  
Vorarlberg

12. Feber 1946.

Bezirkshauptmannschaft

Feldkirch

586

An den  
Herrn Verwaltungsdirektor  
der Universität  
in Innsbruck.

Kurator der Universität

Innsbruck 16. FEB. 1946

Nr. 472

Anlagen Baumg.

Betrifft: Dr. Baumgartner Wolfgang in Dornbirn.

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 3.11.1945 gebe ich Ihnen nachstehend den Bericht der Stadtpolizei Dornbirn bekannt:

" Baumgartner Dr. Wolfgang ist am 17.6.1907 in Meran geboren, r. kath., verh. seit 24.5.1941 mit Elisabeth, geb. Hämmerle verw. Wagner Wehrborn. Er ist Vater von zwei Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren und ist derzeit in Schwarzenberg, Bödele-Kolonie wohnhaft.

Genannter war nach eigenen Angaben in Innsbruck vom Jahre 1925 bis 1939, ist Arzt seit dem Jahre 1931 und war als solcher an der Univ. Klinik in Innsbruck von 1933 bis 1939. Von Sept. 1939 bis zum Kriegsende war er bei der Wehrmacht als Arzt.

Baumgartner gibt an, dass er am 24.5.1933 zur NSDAP beigetreten sei. Am 21. Juni 1938 sei er als Anwärter wieder in die NSDAP aufgenommen worden.

In letzter Zeit war Genannter meistens in Innsbruck im Aufenthalt. Es ist hieramts daher über ihn in moralischer, sowie in politischer Hinsicht nichts Näheres bekannt."

Urti



Der Bezirkshauptmann:

Hans

472/46 -PA.Baumgartner

Innsbruck, den 20. Februar 1946.

Ur.  
dem Überprüfungs-Senat  
beim Staatskommissär für die  
unmittelbaren Bundesangelegenheiten im Lande Tirol  
Innsbruck,  
=====  
Hofburg

Staatskommissar

25.FEB.1946

Zl. 248/2-45/46u.

im Nachhange zum h.a. Schreiben vom 8.2.1945 Zl. 358/46  
PA. Baumgartner, zur gefälligen Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Universitätsverwaltungsdirektor:

N. Pöhl

# Der Verwaltungsdirektor der Universität Innsbruck

Innsbruck, den  
Innrain 52, Fernsprecher 4550

8. Februar 1946.

4

Zl. 358 - PA Baumgartner.

Bei Beantwortung wird um Angabe des Geschäftszeichens gebeten

An den

Überprüfungssenat beim  
Staatskommissär für die unmittel-  
baren Bundesangelegenheiten,

Innsbruck,  
Hofburg.

Staatskommissar

11. FEB. '46

Zl: R42/45-ten

Betrifft: Dr. Wolfgang Baumgartner,  
Einspruch gegen die Entlassung.

In der Anlage erlaubt sich die Verwaltungs-  
direktion der Universität den Einspruch des ehemaligen  
Dozenten und Assistenten an der Chirurgischen Univer-  
sitätsklinik Dr. Wolfgang Baumgartner zur  
Entscheidung vorzulegen.

Der Univ. Verwaltungsdirektor:

A. Pöhl

Re, dape

Anlagen: 1 Personalakt,  
1 Einspruch mit 5 Beilagen.

AB  
x Re



3

Österreichische demokratische Freiheitsbewegung  
Mouvement démocratique pour la Liberté Autrichienne  
Austrian Democratic Liberty Movement

Landesleitung Tirol

Az.: Id-1029/Bi.

Innsbruck, den 25. Mai 1946.

An den  
Staatskommissär f.d.unmittelb.Bundesangelegenheiten  
Innsbruck, Hofburg.

Betr.: Dr.Wolfgang Baumgartner, polit.Beurteilung.  
Bezug: Sen.242/45 v.15.2.46 und heutiges Ferngespräch.

in Meran <sup>Dr. Wolfgang Baumgartner</sup>, geb.17.4.1909 ist in unserer Parteikartei nicht verzeichnet und ist auch sonst in politischer Hinsicht bisher nichts Nachteiliges bekannt geworden.

Staatskommissar

in Liquidation

28.MAI 1946

Zl.: RHR/45.Sen

Landesleitung d.Ö.d.F.B.:



*Grauer*

7  
Innsbruck, am 31.1.46.

Dr. Wolfgang Baumgartner hat nach der Annexion Österreichs als Vorsitzender des Alth. Herrenverbandes des akademischen Corps R h a e t i a es abgelehnt, das Corps in den NS. Studentenbund zu überführen. Ebenso hat er den Übertritt der A. Herren in den NS A.H.V. abgelehnt. Die Folge war die Auflösung des Corps gleichzeitig mit den kathol. Verbindungen und die Beschlagnahme des Vermögens. Die Verfügung wurde im Staatsblatt veröffentlicht.

---

*Fehnmarsch  
ob. Reg. Rat v. P.  
(nach § 6 Novordg. Sessiönen. L. Saarlt.)*

BUNDESMINISTERIUM  
FÜR UNTERRICHT

Zl. 20124/III-8/49

Univ. Innsbruck, med. Fak.  
Dr. Wolfgang Baumgartner,  
Weiterbestellung als H.Ass. an der  
Chirurgischen Universitäts-Klinik.

Zu Zl. 501 vom 8.2.1949, bzw.  
534 vom 15.2.1949.

An das  
Dekanat der medizinischen Fakultät der Universität  
Innsbruck im Wege des Rektorates.

Innsbruck.

Unter Bezugnahme auf den obzitierten Antrag wird Dr. Wolfgang Baumgärtner als nichtständiger Hochschul-Assistent an der Chirurgischen Universitäts-Klinik vom 1.6.1948 bis 31.5.1950 weiterbestellt.

Gleichzeitig wird der Genannte gemäß § 7 des Beamtenüberleitungsgesetzes, StGBL. Nr. 134/45, auf einen Dienstposten der neugebildeten Personalstände der medizinischen Fakultät der do. Universität übernommen.

Aus diesem Anlass wird ihm gemäß § 11, Abs.(1) des Beamtenüberleitungsgesetzes die Zeit, die er seit dem 13.3.1938 bis 30.4.1945 im öffentlichen Dienst zurückgelegt hat, für die Vorrückung in höhere Bezüge angerechnet. Die Zeit vom 1.5.1945 bis zum Inkrafttreten des Bundesverfassungsgesetzes vom 21. 4.1948 über die vorzeitige Beendigung der im NS-Gesetz vorgesehenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen, BGBl. Nr. 99/48, das ist bis 5.6.1948, kommt gemäß § 19, Abs.(1), Pkt. b, lit. ee des Verbotsgesetzes 1947, BGBl. Nr. 25/47, für die Vorrückung in höhere Bezüge nicht in Betracht.

Sonach kommt ihm gemäß § 35, Abs.(2) des Gehaltsüberleitungsgesetzes, BGBl. Nr. 22/47, in der Fassung des § 3 des Hochschul-Assistenten Gesetzes 1948, BGBl. Nr. 32/49, die 6. Gehaltsstufe eines nichtständigen Hochschul-Assistenten zu.

Falls der so errechnete Monatsbezug niedriger ist, als der Bruttobezug, der der letzten Vorschusszahlung zugrunde zu legen war, wird die Ergänzungszulage gemäß § 68 des Gehaltsüberleitungsgesetzes gewährt.

Als Zeitpunkt der Vorrückung in die nächste Gehaltsstufe wird der 1.7.1950 in Betracht kommen.

Wegen Anweisung der Bezüge und Abrechnung der bereits flüssig gemachten Bezugsvorschüsse wird das Amt der Tiroler Landesregierung das Erforderliche veranlassen.

zl. 342/2-72

Wien, am 7. Juli 1949.

Für den Bundesminister:

Gesehen!

Skrbensky. Innsbruck, am 12. Juli 1949

Der Rektor:

i.-d. Janner

Für die Richtigkeit  
der Ausfertigung Vidi

Wolfgang Skrbensky  
Dekan  
der medizinischen  
Fakultät

J. M.

Dekanat  
der  
medizinischen Fakultät  
in  
Innsbruck

Innsbruck, am 3.9.1947

Aus Gründen eines dringenden Unterrichts- und Klinikbedarfs  
wird auch der Fall

Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Baumgartner  
gewesener Assistent der Chir. Klinik

der Überprüfungskommission vorgelegt.

Baumgartner ist der einzige habilitierte und langjährige  
erfahrene Assistenzarzt der Chir. Klinik. Aus diesen Gründen  
wurde er bisher trotz seiner Entlassung im Dienste behalten,  
den er ohne jedes Gehalt, so wie ein regelrecht angestellter  
erster Klinikassistent versieht. Für die grosse Zahl der  
jetzt durch die Klinik durchzuschlendenden jüngeren Ärzte  
ist er der beste in Frage kommende Lehrmeister. Ohne ihn  
könnte auch das Operationsprogramm der Klinik nicht verant-  
wortlich bewältigt werden.

Hinsichtlich des politischen Verhaltens vor dem April 1945  
ken die Medizinische Fakultät in der Sitzung vom 2.9.1947 ein-  
stimmig zu folgender Stellungnahme:

Baumgartner war nach Temperament und Begabung eine auffallende  
Erscheinung unter den Ärzten. Sein Verhalten in der Umbruchs-  
zeit 1938 in Form des Parteibeitrittes fand daher eine viel  
größere Bedeutung durch die Kollegenschaft, als dies bei  
irgend einem anderen der Fall gewesen wäre. Aber auch nach  
dem Beitritt zur NSDAP behielt er seine eigenwillige Art bei  
und kritisierte unverblümmt unsauberes oder gewalttägiges Ver-  
halten. Beispielsweise hat er den Kreisleiter persönlich gegen-  
über schärfste Kritik geübt. Sein Arztturn hat er nie verleugnet  
oder preisgegeben.

Eine Gesamtbeurteilung erweckt den Eindruck, als ob er 1945  
in Unkenntnis seines wirklichen Verhaltens und seiner Einstellung  
entlassen worden wäre.

Der Prodekan:

Franzinger



Dozent Dr. Wolfgang Baumgartner  
 Vertreten durch RA. Dr. Fritz  
 Kellner, Innsbruck, Schmerling-  
 strasse 2/II

Kurator der Universität
Innsbruck - 9. FEB. 1946
Nr. ....
Anlagen

An die

Ueberprüfungskommission der Universität Innsbruck,  
 zu Handen des Herrn Verwaltungsdirektors  
 Dr. Pokorný,

Innsbruck

Einspruch  
 gegen das Urkenntnis Zl. 138/46 PA vom 23.1.1946

Es wurde mir unter dem 23.1.1946 mitgeteilt,  
 dass vom Ueberprüfungsausschuss der Universität Inns-  
 bruck in der Sitzung vom 28.11.1945 meine Entlassung  
 ausgesprochen worden ist.

Mein Einspruch begründet sich in erster  
 Linie auf die Tatsache, dass ich weder in die Lage  
 versetzt wurde, mich zu rechtfertigen, noch dass ich  
 irgendwie in der Sache gehört wurde. Ich bringe nun  
 als Rechtfertigung vor:

Ich bin am 24.5.1933, also zu einer Zeit bevor  
 das Verbot ausgesprochen wurde, der NSDAP beigetreten.  
 Ich habe mich während der Verbotszeit für die Partei  
 in keiner Weise betätigt, habe weder einen Beitrag  
 gezahlt, noch habe ich das Geringste unternommen, das  
 mit den Gesetzen des Bundesstaates Oesterreich nicht  
 im Einklang wäre. Als Beweis hiefür darf ich wohl

folgende Umstände anführen:

1.) Ich habe im Jahre 1933 mich um die österreichische Staatsbürgerschaft beworben und sie auch erhalten.

2.) Ich wurde im Mai 1935 als Hilfsarzt suspendiert, weil gegen mich der Verdacht ausgesprochen wurde, ich sei Nationalsozialist. Ich konnte diesen Verdacht schon damals entkräften, sodass ~~xxk~~ nach entsprechenden Erhebungen der Sicherheitsdirektion die Suspendierung in kürzester Zeit wieder aufgehoben wurde.

3.) Ich habe nach der Annexion Oesterreichs mich am 21.5.1938 zur NSDAP angemeldet, wurde aber erst im Juni 1939 als vorläufiges Mitglied aufgenommen und erhielt die Nummer 6240465. Von diesem Monat an wurden die Marken geklebt. Wäre ich richtiges illegales Mitglied aus der Zeit vor dem Verbot gewesen, so hätte ich eine bedeutend niedrigere Parteiennummer bekommen.

4.) Ich war nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus keineswegs ein begeisterter Anhänger desselben. Ich war Vorsitzender des Altherrenverbandes des akademischen Corps "Rhaetia", als solcher habe ich mich geweigert, das Corps in den NS-Studienbund und den Altherrenverband zu überführen. Die Folge davon war, dass das Corps "Rhaetia" gleichzeitig mit den katholischen Verbindungen aufgelöst und das Vermögen beschlagnahmt wurde. Die Verfügung wurde in den Staatsgesetzblättern veröffentlicht.

5.) Infolge meiner körperlichen Beschaffen-

heit (ich bin über 1.80 m gross) wurde ich von allen Seiten, insbesondere aber vom damaligen Kreisleiter Dr. Primbs, immer wieder gedrängt in die SS einzutreten. Ich habe diesem verlangen meine ständige beharrliche Leigerung entgegengestellt.

Zu diesen Punkten verweise ich auf die Mitgliedskarte, die ich zur Verhandlung vorlegen werde, sowie auf das Schreiben des Herrn Ob.Reg.-Rat. Delunardo.

Was nun meine Tätigkeit während der Zeit des nationalsozialistischen Regimes anlangt, so glaube ich, dass das Zeugnis des Herrn Kaplan Josef Sternbach hinreichend Aufschluss darüber geben wird, dass ich niemals Handlungen der Unterdrückung gesetzt habe, oder etwa der Religion gegenüber feindlich eingestellt gewesen wäre.

Der Obmann der Widerstandsbewegung Dornbirn, Herr Stoss, gibt in seinem Schreiben vom 19.11.1945 Bericht über seine Beobachtungen, wie ich mich während des Krieges verhalten habe. Das Zeugnis Prof. Breitners vom 30.1.1946 lege ich ebenfalls bei.

Da ich vom 1. Kriegstage <sup>un</sup> an/unterbrochen bei der Wehrmacht war, nehme ich an, dass die von Kaplan Sternbach bestätigte Einstellung gegen die Gewaltmethoden des Nationalsozialismus, die sich auf die Zeit von der Annexion bis zum Kriegsbeginn erstreckt, hinreichend Gewähr bietet, dass ich mich stets rückhaltlos für die Republik Oesterreich einzusetzen werde.

Ich stelle nun folgende

Anträge:

- 1.) Um Ueberprüfung meiner Rechtfertigung vor dem Staatskommissariat.
- 2.) Um Mitteilung meines Einspruches an den akademischen Senat, damit dieser wegen einer allfälligen Entscheidung über die Dozentur bis zur rechtskräftigen Erledigung des Einspruches zuwarte.

Innsbruck, am 4.2.1946

4 Beilagen

1 Vollmacht

*Erzherzog Karl*

# Stadtmagistrat Innsbruck

Registrierungsbehörde

Zl. I/EE 4/1948

Innsbruck, am 5.10.1948

Reg.Nr. 1210/1947

## B e s c h e i n i g u n g .

Dr. Baumgartner Wolfgang, geb. am 17.7.1907  
wohnhaft Innsbruck, Anichstraße 35

\_\_\_\_\_ ist in der ba.  
Registrierungsliste nach rechtskräftigem Abschluß des Registrierungs-  
verfahrens wie folgt verzeichnet:

Parteianwärter v. Juni 1938 bis Ende

Geräz § 17 (3), BGBI.25/1947 ist somit die Zugehörigkeit zum  
Personenkreis der minderbelasteten gegeben.



Leiter der Registrierungsbehörde  
i.A.



Stadt  
Registrierungsbehörde  
Eröffnungsbüro  
Schilling  
1000 Innsbruck



Innsbruck, am 24. Nov. 1949.

An das Professorenkollegium der medizinischen Fakultät der Universität

Innsbruck.

Unterfertigter bittet um Wiederverleihung der Venia legendi für das Fach der Chirurgie und begründet sein Ansuchen wie folgt:

1938 wurde Unterfertigter nach der damals gültigen österreichischen Habilitationsnorm zur Verleihung der Dozentur eingegessen. Während das Verfahren im Laufen war, wurden die neuen reichsdeutschen Vorschriften eingeführt und mir wurde daher zunächst im Jahre 1939 nur der Grad eines Dr.med.hab. verliehen. Wegen der Kriegsdienstleistung verzögerte sich die Ernennung zum Dozenten der Chirurgie bis zum Jahre 1942.

Anlässlich einer Vorsprache im Unterrichtsministerium in Wien im Juni ds.J. wurde dem Unterfertigten von Dr. Stalzl der Rat erteilt, sofort um die Wiederverleihung der Dozentur einzukommen. Diesem Ansuchen würde vom Unterrichtsministerium nach Stellungnahme des Professorenkollegiums, das die seinerzeitige ordnungsgemäße und nicht aus politischen Gründen erfolgte Habilitierung zu bestätigen hätte, ohne weiteres stattgegeben. Ich erbitte daher entsprechende Stellungnahme und Weiterleitung des Gesuches an das Unterrichtsministerium.

Dr. Wolfgang Baumgartner  
Chir. Univ.Klinik Innsbruck

*Baumgartner*

Abschrift.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Tirol-Vorarlberg

NSD-Dozentenbund  
Kanzlei

An den

Herrn Rektor der Universität  
Innsbruck.

Unser Zeichen: 337/41/M./W.

Innsbruck, den 22.7.1941.

Betrifft: Ernennung des Dr.med.habil.  
Wolfgang Baumgartner zum  
Dozenten für das Fach der  
Chirurgie.

Dr.med.habil.W. Baumgartner ist in  
fachlicher Hinsicht bereits durch den Herrn Dekan bestens beur-  
teilt. Er ist Dozentenbundskamerad. In charakterlicher und welt-  
anschaulicher Hinsicht ist er ebenso gut zu beurteilen. Gegen  
seine Ernennung zum Dozenten sind somit von mir aus keine Be-  
denken zu erheben.

Heil Hitler!

Macheck eh.

L.S. (m.d.F.d.Gesch.b.)

Für die richtige Abschrift:

31.VII.1941.

*Verlasch*



Zwischenruck, den 14. Juli 1941.

Betreff: Nennung des Dr.med.habil.  
Hilfsgang Krausenring zum  
Dozenten für das Fach der  
Chirurgie.

Abschrift:

An den  
Rektor der Universität,  
Berlin Professor Dr. Harold Steinacker

in Landesbrück

In der Beilage übermittele ich zur weiteren Veranlassung  
nach § 15 der Reichshabilitationsordnung eine Abschrift des Pro-  
tokollos der öffentlichen Lehrprobe des Dr.med.habil. H. Kraus-  
enring, welche ein befriedigendes Ergebnis zeigte, sowie  
meine Auskunft über den angehenden Dozenten und die übrigen er-  
forderlichen Unterlagen.

Dr.med.habil. H. Krausenring hat in der Zeit  
von 21.11.1938 bis 10.12.1938 an Lehrgang 36 des Reichslagers für  
Doente im Bod. Füllz teilgenommen. (s. Beilage).

Der Doktor:

Rau

Innsbruck, am 17.I.41.

An den

Herrn Dekan der medizinischen Fakultät,

Innsbruck.

Ich bitte um Zulassung zur öffentlichen  
Lehrprobe für das Fach der Chirurgie an der medizinischen Fakultät  
der Universität in Innsbruck.

Wolfgang Baumgartner

## Protokoll

---

über die Sitzung des medizinischen Fakultäts-Ausschusses der Universität Innsbruck, am Freitag, den 11.7.1941 um 19<sup>30</sup> Uhr s.t. im Hörsaal der medizinischen Klinik.

Schriftführer: Prof.Dr.R. Priesel

Anwesend: Die Gefertigten

Entschuldigt: Rektor, Prof.Dr.H. Steinacker, Studentenführer, Prof.Dr. R.Seefelder, Prof.Dr.R.Wagner, Prof.Dr.A.Jarisch, Prof. Dr.T.Antoine, Prof.Dr.W.Krainz.

### Tagesordnung:

---

Der Dekan stellt fest, dass auf Grund unmittelbarer vorausgegangener Vortragstätigkeit des Dr.med.habil.W. Baumgartner im Bereiche der Fakultät bereits Gelegenheit bestand, die Lehrbefähigung des Bewerbers zu beurteilen. Die öffentliche Lehrprobe konnte daher auf einen einmaligen einstündigen Vortrag abgekürzt werden.

### Öffentliche Lehrprobe:

Des Dr.med.habil.W. Baumgartner

" Endokrinologie in der Chirurgie "

---

Der Dekan erklärt das Ergebnis der öffentlichen Lehrprobe als befriedigend.

Geschlossen und gefertigt: 20<sup>30</sup> Uhr.

Der Schriftführer:

R.Priesel eh.

Meixner eh., Breitner eh., Mathis eh., Parade eh., Priesel eh.,

Der Dekan:

Lang eh.

# Fragebogen.

1. Name . . . . .  
 Vornamen . . . . .  
 Wohnort und Wohnung . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .  
 Amtsbezeichnung . . . . .

Baumgartner  
 Wolfgang  
 Innsbruck, Anichstrasse 6  
 Meran, 17. 7. 1907  
 r.k.  
 Univ. Assistant

2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Erholungsorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . .  
 b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . .  
 Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann? . . . . .  
 c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund östl. Katholiken, St. Lucas-Gilde, CB., KB., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, SK, ostmährische Sturmgeschäfte, Heimwehr).  
 d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . .  
 e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft? . . . . .  
 f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . .

nein  
 nein  
 keinen  
 Dienststellenorganisation, von Mai 1935 bis Ende  
 keinen  
 keinen

3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP., der SA., der SS., PO., NSKK., HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen) . . . . .

N.S.D.A.P., NS Arztekombination, NS Dozentenbund, NSV.

4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab? . . . . .

nein

Nähtere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters . . . . .  
 Vornamen . . . . .  
 Stand und Beruf . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .  
 verheiratet { in . . . . .  
                   am . . . . .

Baumgartner  
 Othmar  
 verh. Arzt  
 28.2.74. Meran  
 r.k.  
 Innsbruck  
 6.5.1901.

Zur Beachtung! Die Bezeichnung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszubilden.

Geburtsname der Mutter . . . . .  
 Vornamen . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

**Großeltern:**  
 Name des Großvaters (väterlicherseits) . . . . .  
 Vornamen . . . . .  
 Stand und Beruf . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits) . . . . .  
 Vornamen . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

Name des Großvaters (mütterlicherseits) . . . . .  
 Vornamen . . . . .  
 Stand und Beruf . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits) . . . . .  
 Vornamen . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . . Trient 9.7.1857  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . . lebt  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

b) Sind Sie verheiratet? \*) . . . . .  
 c) Wieviele Kinder haben Sie? . . . . .

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? nein

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamteniums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

innsbruck den 5.5.39.

193

(Unterschrift)

Strasser Angelika  
 Innsbruck, 23.4.1880  
 r.k.  
 Baumgartner Anton Joh. Ernst  
 verh. Kaufmann Bozen, 12.5.1838  
 Meran  
 r.k.  
 Mazegger Aloisia Philomena  
 Meran, 13.5.1846  
 Meran r.k.  
 Strasser Ferdinand Josef  
 verh Kaufmann  
 Innsbruck 27.8.1847  
 Mailand  
 r.k.  
 Braxmajer Angelika Maria  
 Trient 9.7.1857  
 lebt  
 r.k.  
 nein  
 keine

\*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

Gutachten über die Habilitationsschrift Dr. W. Baumgartner.

Die Habilitationsarbeit "Der Kropf in Tirol" befasst sich mit der Durchsicht eines grossen klinischen Krankengutes.

Als Grundlage der Beurteilung dienen ausgedehnte Untersuchungen, die in der chirurgischen Klinik und im patholog. anatomischen Institut der Universität Innsbruck durchgeführt wurden. Dabei wurde zunächst erhoben, dass die Tiroler Schilddrüse in den einzelnen Lebensabschnitten höhere Gewichtszahlen aufweist, als sie von anderen Endemiegebieten berichtet werden.

Die Darstellung der Lebenskurve - Gewichtskurve zeigt, dass bis zum 4. Lebensjahrzehnt die Werte ähnlich denen im benachbarten Schweizer Endemiegebiet sind, dass sie aber von dort an eine wesentliche Steigerung erfahren. Auch die Gewichtskurve zeigt bemerkenswerte Abweichungen von der "Berner Schilddrüse".

In den grobgeweblichen Befunden tritt die bestimmende Bedeutung der Knoten für das Gesamtbild hervor. Die grosse Adenomhäufigkeit der Tiroler Erwachsenenschilddrüse ergibt sich auch aus den mikroskopischen Untersuchungen.

Aus dem klinischen Krankengut wird das Übergewogen des weiblichen Geschlechtes abgelesen.

Die Beurteilung des Alters ist durch die Eigenart des operativen Krankengutes gegeben. Eine Beziehung zur Pathophysiologie der Schilddrüse ist daraus nicht zu gewinnen. Die Beschwerden der Kropfträger sind vorwiegend mechanischer Natur. Dabei ist zu bemerken, dass Schluckbeschwerden, die röntgenologisch durch eine Einengung der Speiseröhre ihre einwandfreie Erklärung finden, fast nur bei Rückfallkröpfen gesehen wurden. Tracheomalacie war häufig.

Die Dauer der Beschwerden ist einerseits durch den Charakter der Endemie, andererseits durch das generative Leben bestimmt.

Hinsichtlich der Familienvorgeschichte konnte erhoben werden, dass beim endemischen Kropf überhaupt und in erhöhtem Masse beim Knotenkropf die Verkropfung in der Vorfahrenreihe eine beträchtliche Rolle spielt. Die Annahme einer gewissen familienbedingten Gesetzmässigkeit in der Geschlechtsbeteiligung des Kropfbefallenseins liegt nahe.

Der Zusammenhang zwischen Eintritt von Pubertät, Gravidität und Menopause mit dem Auftreten des Kropfes ist augenfällig. Hinsichtlich des örtlichen Befundes gilt auch für das Tiroler Endemiegebiet, dass der rechte Schilddrüsenlappen an der kropfigen Entartung häufiger Anteil hat als der linke. Der untere Pol ist der Lieblingssitz der Adenome.

Die Ausbreitung des Kropfes im Brustraum ist bei Männern häufiger anzutreffen als bei Frauen.

Die Kapillarmikroskopie enthüllt bei ungefähr 30 % der kropfbehafteten Bevölkerung im Tiroler Endemiegebiet eine Hemmung der normalen Kapillarentwicklung, mithin ein weiteres Zeichen für die starke Endemie unserer Gegend.

Die operativen Verfahren werden eingehend geschildert. Im Hinblick auf die postoperative Temperatursteigerung wurden Befunde in 500 Fällen erhoben, wobei auf alle in diesem Punkt aufgestellten Theorien Rücksicht genommen wird.

Die ausführliche Durcharbeitung dieses Abschnittes kommt zu dem Ergebnis, dass in der Wertung der postoperativen Temperatursteigerung ein Beitrag zur funktionellen Struma-deutung erblickt werden muss.

Bei der Besprechung der Nachbehandlung wird die Bedeutung postoperativer Organverabfolgung eindringlich betont.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Arbeit den histologischen Untersuchungsergebnissen. Dabei stehen im Vordergrunde die Versuche einer morphologisch funktionellen Wertung. An der Hand einer genauen Zergliederung des Krankengutes wird jede einseitige Beurteilung in dieser Frage abgelehnt und der Kropf vielmehr als ein funktionelles, <sup>thymus</sup> als ein aetiologisches Rätsel bezeichnet. Der Kropf ist nicht ein histologischer Begriff, sondern eine stark wechselnde Erscheinungsform von innersekretorischem und Stoffwechselgeschehen in einem bestimmten Erfolgsorgan. Da dieses Erfolgsorgan nicht nur mit seinem eigenen Zellen antwortet, sondern auch in gleicher Weise mit den in ihm zur Entwicklung kommenden geschwulstmässigen Bildungen, ist die klare Trennung bei der funktionellen Wertung unmöglich. In der Besprechung der Rückfallskröpfe wird diese Ueberlegung in Besonderem ausgeführt und dabei auf die neue systematische Form der Nachbehandlung grösster Wert gelegt. Zur Vermeidung von Rückfällen wäre bei dem endemischen grossen Knotenkropf die ausgedehnte Organverkleinerung und die langdauernde Nachfütterung mit Schilddrüsenstoffen als Verfahren der Wahl anzusprechen.

15 von 100 der untersuchten Kranken boten Zeichen von Hyperthyreose. Diese wird in ihrer Besonderheit im Endemiegebiet ausführlich besprochen. Als wesentlich ergibt sich, dass die Schilddrüse im Endemiegebiet bei allen Gelegenheiten, die eine Mehrleistung von ihr erfordern, nicht durch Mehrleistung, sondern zunächst durch gesteigerte Tätigkeit antwortet. Die Reaktionsfähigkeit der Schilddrüse ist aber ebenso wie die besondere Anlage Voraussetzung für den Basedow." Nur in der nächsten Wirkung des Nervensystems auf die Schilddrüse und umgekehrt kann der

Basedow seine Vollendung finden". Die Folgerungen, die für die Jodmarkierung Jodvorbereitung daraus zu ziehen sind, werden eingehend besprochen. In allen Einzelheiten werden die Theorien geprüft, die sich mit der Ursache des endemischen Kropfes befassen.

In Hinblick auf das von Baumgartner bearbeitete Krankengut ergeben sich folgende Schlussfolgerungen:

1. Beziiglich der Siedlungsverhältnisse der bekropften Dörfer sind eine Reihe von Beobachtungen im Sinne Hoyer's erweisbar.
2. Die Lebensbedingungen sind in den wenigen von Kropf befallenen Gebieten durchwegs besser als in den stark befallenen.
3. Dasselbe gilt für die hygienischen Verhältnisse.
4. Es besteht in Tirol sicher geringes Jodangebot. Die Tirolerde weist eine deutliche Radioaktivität auf. Viele Kropforte liegen über 1000 m Meereshöhe und sind stärkster ultraviolette Bestrahlung ausgesetzt.

Die praktischen Folgerungen, die sich aus der Sichtung des umfangreichen Beobachtungsgutes ergeben, werden in folgenden Sätzen zusammengefasst:

1. Verbesserung der Ernährungs-Wohn- und übrigen hygienischen Verhältnisse.
2. Jod- oder ursächlich richtige Thyreoidinverabreichung an alle kropfbefallenen Mütter während der Schwangerschaft.
3. Vorläufige Zufuhr grösserer Joddosen unter ärztlicher Überprüfung an die Kinder, besonders zur Zeit der Geschlechtsreife.

Auf Grund der Prüfung der Habilitations-schrift schlagen die gefertigten Berichterstatter vor, die Arbeit anzunehmen.

Innsbruck, am 10. Juni 1939.

Prof. Dr. Reinherz  
Lang

# Fragebogen.

<p>1. Name . . . . . Vorname . . . . . Wohnort und Wohnung . . . . . Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . . Konfession (auch frühere Konfession) . . . . . Amtsbezeichnung . . . . .</p> <p>2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Erfahrgorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . .</p> <p>b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . . Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann? . . . . .</p> <p>c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, CB., KB., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, SK, ostmärkische Sturmschützen, Heimwehr). . . . .</p> <p>d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . .</p> <p>e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft? . . . . .</p> <p>f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? . . . . .</p> <p>3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP., der SA., der SS., PO., NSKK., HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen) . . . . .</p> <p>4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab? . . . . .</p> <p><b>Nähere Angaben über die Abstammung:</b></p> <p><b>Eltern:</b></p> <p>Name des Vaters . . . . . Vorname . . . . . Stand und Beruf . . . . . Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . . Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . . Konfession (auch frühere Konfession) . . . . . verheiratet { in . . . . .                           am . . . . .</p>	<p>Baumgartner Wolfgang Innsbruck, Anichstrasse 6</p> <p>Meran, 17. 7. 1907 r.k.</p> <p>Univ. Assistant</p> <p>nein</p> <p>nein</p> <p>keinen</p> <p>Dienststellenorganisation, von Mai 1935 bis Ende keinen</p> <p>keinen</p> <p>N.S.D.A.P., NS Arztekombination, NS Dozentenbund, NSV.</p> <p>nein</p> <p>Baumgartner</p> <p>Othmar verh. Arzt</p> <p>28.2.74. Meran</p> <p>r.k.</p> <p>Innsbruck 6.5.1901.</p>
---	---

**Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.**

Geburtsname der Mutter . . . . .  
 Vorname(n) . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

**Großeltern:**

Name des Großvaters (väterlicherseits) . . . . .  
 Vorname(n) . . . . .  
 Stand und Beruf . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits) . . . . .  
 Vorname(n) . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

Name des Großvaters (mütterlicherseits) . . . . .  
 Vorname(n) . . . . .  
 Stand und Beruf . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . .  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits) . . . . .  
 Vorname(n) . . . . .  
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr . . . . . Trient 9.7.1857  
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr . . . . . lebt  
 Konfession (auch frühere Konfession) . . . . .

b) Sind Sie verheiratet? \*) . . . . . nein

c) Wieviele Kinder haben Sie? . . . . . keine

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP ausgeschlossen oder ausgestoßen? nain

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamteniums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

innsbruck den 5.5.39.

Strasser Angelika  
Innsbruck, 23.4.1880

r.k.

Baumgartner Anton Joh. Ernst

verh. Kaufmann Bozen, 12.5.1838  
Meran

r.k. Mazagger Alvisia Philomena

Meran, 13.5.1846

Meran r.k.  
Strasser

Ferdinand Josef  
verh. Kaufmann

Innsbruck 27.8.1847  
Mailand

r.k.

Braxmajer Angelika Maria

Trient 9.7.1857  
lebt

r.k.  
nein

keine

193

*Magdalena Baumgartner*  
(Unterschrift)

\*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

**Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung**

W P Baumgartner b.

Es wird gebeten, dieses Geschäftssiegelchen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin IV 8, den 19. September 1941.  
Unter den Linden 69  
Fernsprecher: 11 00 30  
Postcheckkonto: Berlin 14402  
Reichsbank-Giro-Konto 1/154  
Postfach

Zum Bericht vom 30. Juli 1941 -Zl. 783/4 R-, betreffend Ernennung des Dr.med.habil. Baumgartner zum Dozenten.

Ich habe dem Dr.med.habil. Wolfgang Baumgartner die Lehrbefugnis für Chirurgie verliehen und ihm zum Dozenten ernannt. Indem ich ihn der Medizinischen Fakultät zuweise, ersuche ich, das Weitere zu veranlassen, insbesondere ihm die beiliegende Ernennungsurkunde nebst Begleiterlaß persönlich auszuhändigen.

Für die Aushändigung der Ernennungsurkunde im Falle der Abwesenheit gelten die Richtlinien des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 5. Juni 1936 -P. 1003/4 III- (abgedruckt im Amtsbl. der Reichsfinanzverwaltung, Ausg. A S. 99) entsprechend.

Im Auftrage  
gez. Mentzel



Begläubigt.  
*Krause*  
Angestellte.

An  
den Herrn Rektor der Universität  
in  
Innsbruck  
-d.d.H. Universitätskurator.-

I

3	Kurator der Universität
3	Innsbruck 29 SEP 1941
	Nr. ....
	Anlagen

783/5

Geseßen!

Innsbruck, den 6. Okt. 1941  
Der Kurator der Universität.

M. Knüffler

Beim Rektorate  
der Universität Innsbruck  
eingelangt am 8. Okt. 1941  
Zahl: 783/5

M. M.

✓

**Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung**

**W P Baumgartner b.**

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin IV 8, den 19. September 1941.  
Unter den Linden 69  
Sekretär: 11 00 30  
Postcheckkonto: Berlin 14402  
Reichsbank-Giro-Konto 1/154  
Postfach

I m N a m e n d e s F ü h r e r s  
ernenne ich  
den Dr.med.habil. Wolfgang Baumgartner  
zum Dozenten.

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung, daß  
der Ernannte getreu seinem Diensteide seine Amtspflich-  
ten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfer-  
tigt, das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird. Zu-  
gleich darf er des besonderen Schutzes des Führers si-  
cher sein.

Berlin, den

Der Reichs- und Preußische  
Minister für Wissenschaft,  
Erziehung und Volksbildung

Im Auftrage  
gez. Mentzel

---

Ich

An  
die Medizinische Fakultät der  
Universität  
in  
Innsbruck

Ich habe Ihnen auf Grund des § 17 der RhabilO. vom 17.2. 1939 die Lehrbefugnis für Chirurgie verliehen und Sie zum Dozenten ernannt. Zugleich weise ich Sie der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck zu.

Sie erwerben durch diese Ernennung kein Recht oder keine Anwartschaft auf Bewilligung von Diäten oder auf Berufung auf einen planmäßigen Lehrstuhl.

Sie sind verpflichtet, in der vorgenannten Fakultät das Fach Chirurgie in theoretischen und klinischen Vorlesungen zu vertreten.

Die akademischen Behörden der Universität Innsbruck werden von Ihrer Ernennung in Kenntnis gesetzt.

Unterschrift.

An Herrn Dr.med.habil. Wolfgang Baumgartner in Innsbruck.

---

Abschrift übersende ich zur Kenntnis.

Eine Habilitationsschrift.

Im Auftrage  
gez. Mentzel



Begläubigt.

Rausch  
Angestellte.